Gute Noten für Emder Pflege- und Seniorenheime

GESUNDHEIT Zahl der Beschwerden bei Heimaufsicht weiterhin niedrig

VON JENS VOITEL



Für immer mehr Menschen von wachsender Bedeutung: Pflegeheime. DPA-SYMBOLBILD: MURAT

EMDEN – Die Zahl der Pflegebedürftigen in Emden ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen und liegt derzeit bei rund 4000 Betroffenen. Dabei sind allerdings nur Pflegebedürftige über 65 Jahre erfasst, sodass die Zahl der tatsächlich betroffenen Emder wohl noch höher liegt. Entsprechend wichtig ist die Qualität der Pflegeeinrichtungen, die zuletzt nicht nur durch die von der Bundesregierung geplanten Zuzahlungen in den Fokus gerückt sind. Emden hat insgesamt neun Pflegeheime und fünf Tagespflegeeinrichtungen.

Nur wenige Beschwerden

Ein Kriterium für die Qualität ist der Bericht der städtischen Heimaufsicht. Sie sorgt dafür, dass die Bestimmungen des Niedersächsischen Gesetzes über unterstützende Wohnformen (NuWG) eingehalten und die Interessen und Bedürfnisse von Heimbewohnern geschützt werden. Und das scheint in Emden auch ganz gut zu funktionieren: Im vergangenen Jahr ist gerade einmal eine Beschwerde bei der Heimaufsicht eingegangen, in den ersten Monaten dieses Jahres sind es allerdings bereits drei.

„Die Anzahl der Beschwerden bewegt sich insgesamt auf einem niedrigen Niveau", bestätigte der zuständige Fachdienstleiter Behrend Müller auf Anfrage dieser Redaktion. Nach seinen Angaben führt die Heimaufsicht jährlich insgesamt 13 Regelprüfungen in acht vollstationären Senioreneinrichtungen mit 549 Plätzen sowie in fünf teilstationären Tagespflegeeinrichtungen mit 83 Plätzen durch.

Vor allem technische Mängel entdeckt

Die bei den Prüfungen festgestellten Mängel hätten zuletzt überwiegend technische beziehungsweise bauliche Aspekte (zwölf Fälle) umfasst. Das seien beispielsweise fehlende Handläufe, defekte Sockelleisten, ein defekter Medikamentenkühlschrank oder fehlende beziehungsweise beschädigte Haltegriffe gewesen. Darüber hinaus seien in sechs Fällen Mängel bei der Sauberkeit und Ordnung sowie bei der Aufbewahrung von Arzneimitteln (ebenfalls sechs Fälle) festgestellt worden.

In einzelnen Fällen sei es aber auch zu Unterschreitungen der vorgeschriebenen Personalausstattung gekommen. Dies waren im vergangenen Jahr immerhin vier Fälle. Die Folge: In einem Fall wurde aufgrund einer erheblichen Unterschreitung der Fachkraftquote ein Belegungs- beziehungsweise Aufnahmestopp angeordnet.

Seit 2023 bemisst sich der Personalschlüssel auch nicht mehr einfach nach einer pauschalen Berechnung, wie beispielsweise eine Pflegekraft für zehn Heimbewohner, sondern es werden auch die Pflegegrade der Heimbewohner sowie die dafür nötige Zahl von Fach- und Hilfekräften bei der Berechnung des Personalschlüssels berücksichtigt. Nach Zahlen der Stadt ist das Pflegezentrum „Heimaadhaven" mit angegebenen 78 Plätzen die aktuell größte Einrichtung, das „Domizil am Deich" die kleinste.

Beratung und Kontrolle durch die Aufsicht

„Im Rahmen der Abschlussgespräche werden die Einrichtungen auf festgestellte Mängel hingewiesen, fachlich beraten und zur Beseitigung der Mängel innerhalb einer festgelegten Frist aufgefordert", betonte Müller von der Heimaufsicht. Die entsprechenden Anordnungen würden den Einrichtungen anschließend auch schriftlich übermittelt. Die Einrichtungen wiederum müssten die Heimaufsicht in der Regel eigenständig über die erfolgte Mängelbeseitigung informieren.

Die unterm Strich durchaus positiven Erfahrungen führt Müller unter anderem auf eine sehr gute Kommunikation zwischen der Heimaufsicht und den Einrichtungen zurück. Sein Fazit: Probleme würden von den Einrichtungen häufig frühzeitig und eigeninitiativ kommuniziert, die gesetzlichen Meldepflichten nach dem Niedersächsischen Gesetz über unterstützende Wohnformen (NuWG) eingehalten und erteilte Anordnungen umgesetzt, sodass festgestellte Mängel in der Regel zeitnah behoben werden.

■ Beschwerden über Mängel in den Emder Pflegeheimen oder Tagespflegeeinrichtungen nimmt die Heimaufsicht der Stadt unter 04921/871586 entgegen – auch anonym.

Massiver Schlag gegen Geldwäsche-Mafia in Emden

ERMITTLUNGEN Elf Objekte wurden durchsucht – Waffen und Drogen sichergestellt

VON STEFAN IDEL



Schlag gegen die Drogenmafia in Emden: Auch Messer, Schlagstöcke, eine Machete und eine Pistolen-Armbrust konnte die Polizei sicherstellen. BILD: POLIZEI OSNABRÜCK

EMDEN – Schlag gegen die Geldwäsche- und Drogenmafia: Mit einem Großaufgebot an Kräften haben Polizei und Staatsanwaltschaft am Dienstagmorgen in Emden insgesamt elf Objekte durchsucht. Das bestätigte ein Sprecher der Polizeidirektion Osnabrück auf Anfrage dieser Redaktion. Konkret geht es um den Verdacht des Handels mit Rauschgift, des unerlaubten Waffenbesitzes und der Geldwäsche. Die Beschuldigten sollen auch gefälschte 50-Euro-Banknoten in Umlauf gebracht haben.

70 Beamte im Einsatz

Einsatzkräfte der Zentralen Kriminalinspektion (ZKI) Osnabrück führten die Durchsuchungen in Zusammenarbeit mit mehreren Unterstützungseinheiten der Emder Polizei, des Landeskriminalamts (LKA) Niedersachsen und der Zentralen Polizeidirektion an mehreren Orten in Emder Stadtteilen. Mehr als 70 Beamtinnen und Beamte waren beteiligt. Auch Diensthunde der Polizei waren im Einsatz. Nach Informationen dieser Redaktion wurden unter anderem Wohnungen in der Gorch-Fock-Straße, im Philosophenweg und der Theodor-Storm-Straße durchsucht. Die Polizei nannte keine Orte. Der Einsatz erfolgte in einem Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Osnabrück; genau: der Zentralstelle zur Bekämpfung krimineller Clanstrukturen.

Handys sichergestellt

Der Schlag der Polizei war offenbar sehr erfolgreich: Die Ermittler fanden neben geringen Mengen an Betäubungsmitteln auch Messer, Schlagstöcke, eine Machete und eine Pistolen-Armbrust. Darüber hinaus konnten diverse Mobiltelefone und andere elektronische Datenträger sichergestellt werden, erklärte Polizeisprecher Marco Ellermann. Die Datenträger sollen im Laufe der weiteren Ermittlungen ausgewertet werden.

Beschuldigt werden in dem Verfahren vier Männer im Alter von 32 bis 63 Jahren. Haftbefehle seien nicht vollstreckt worden. Allerdings führte die Polizei bei drei Verdächtigen erkennungsdienstliche Maßnahmen durch.

